

Kultur vor Ort 23.06.2015

Kulturforum: Zuhörer sind begeistert von Dichterin Gioconda Belli und ihrer fulminanten Sprache



Seit 25 Jahren besteht die Städtepartnerschaft zwischen Wiesbaden und Ocotlán: Dieses Jubiläum wird zu einer ganz besonderen Feier mit dem Auftritt von Anibal Civilotti, der Dichterin Gioconda Belli und dem Sprecher Lutz Kliche (von links).
Foto: RMB/Joachim Sobek

Von Ingeborg Toth

WIESBADEN - Ihre Bücher tragen Titel wie „Bewohnt Frau“ oder „Die Verteidigung des Glücks“: Gioconda Belli erzählt darin, wie sie sich am Widerstand der Sandinistischen Befreiungsfront gegen die Somoza-Diktatur Nicaraguas beteiligte, wie sie ihre Kinder großzog und wie sie mit ihren Gedichten Weltruhm erlangte. Eine wunderbare Dichterin mit einer fulminanten, bilderreichen Sprache. Eine Frau mit allem Drum und Dran.

Für die Sache der Frauen

Dieser starken, sinnlichen Person – die mit einem Anflug von Ironie für die Sache der Frauen kämpft – lag das Publikum im Kulturforum zu Füßen. Gioconda Belli ließ sich dort als nicaraguanische Schriftstellerin feiern, die allerdings längst in den USA lebt. Präsentiert

wurde sie von „Nueva Nicaragua“. Ein Verein, der von Wiesbaden aus 25 Jahre lang die verbriefte Partnerschaft mit Ocotal lebendig hielt. Diese Verbindung zwischen zwei Ungleichen war nicht einmal in Sicht, als Gioconda Belli 1970 ihre ersten erotischen Gedichte veröffentlichte. Was im erzkatholischen Nicaragua einen Skandal auslöste. Sie schrieb darin über Männer, wie bis dahin Männer über Frauen geschrieben haben.

Das Wiesbadener Publikum lauschte mit Genuss den unverstellt sinnlichen, provokanten Texten der jungen Gioconda, den kämpferischen Parolen der Revolutionärin, den melancholisch-klugen Gedichten der 67-Jährigen, die mit Witz die Veränderung ihres Körpers beschreibt. Ziemlich schonungslos. Bei allem ist festzustellen: Gioconda Bellis Werk war und ist bis heute bestimmt von Leidenschaft, von Ehrlichkeit und entwaffnendem Humor. Dass der aus dem Spanischen überkommt, ist dem Übersetzer Lutz Kliche zu verdanken, der im Kulturforum einerseits dolmetscht, andererseits die Texte liest, die bereits auf Deutsch vorliegen. Kliche ist zum Glück auch ein guter Vortragender. Man merkt ihm an, wie viel Vergnügen es ihm bereitet, die weiblich-unverblümete Sprache einer Gioconda Belli ins Deutsche zu übertragen. Die Schriftstellerin reagiert darauf, in dem sie sagt, sie habe Kliche „ein Stück weiblicher Identität“ verliehen. Was der prompt von ihrer Sprache in die seine überträgt – und dabei rote Ohren kriegt.

Intelligenter kann man das 25-Jährige einer Städtepartnerschaft nicht feiern. Musikalisch wurde die ungewöhnliche Lesung von dem Duo Anibal Civilotti und Fernando Dias Costa begleitet. Die beiden sind Teil der Band Grupo Sal. Eine deutsche Stimme Lateinamerikas, die seit mehr als 30 Jahren musikalischen Erfindungsreichtum mit gesellschaftlichem Engagement verknüpft.